

Gereon Kirch



Leer und ausgebrannt

Im September 1985, im Alter von 19 Jahren, fühlte ich mich innerlich total leer und ausgebrannt. Meine Eltern waren erst ein paar Monate geschieden und **ich war ein gutes Jahr auf der Suche nach dem Sinn meines Lebens**. Gläubig an Gott kam für mich in der katholischen Kirche außer den üblichen Sakramenten nichts Erbauliches rüber. Letztendlich resignierte ich und wollte mich mit Alkohol und Tabletten vergiften. Die Gelegenheit war gut. Meine Eltern waren trotz ihrer Scheidung gemeinsam in den Urlaub gefahren. Mein

zwei Jahre jüngerer Bruder war übers Wochenende bei einem Freund. Fest entschlossen wollte ich es hinter mich bringen!

Da ich gelegentlich Kontakt mit einer Clique hatte, wollte ich diese vorher noch einmal sehen, um mir dann auf dem Rückweg am Kiosk eine Flasche Weinbrand zu kaufen. Also ging ich, in Gedanken versunken, Richtung Neusser City, bis mich auf einmal ein Typ mit "Schlägerfresse" anquatschte, ob ich mit zur Teestube kommen wolle? Ich lehnte misstrauisch ab und wir gingen unsere Wege. Am üblichen Treffpunkt der Clique stellte ich fest, dass dort nichts los war. **Na ja, dachte ich, dann ziehe ich halt mein Programm weiter durch!** Auf dem Heimweg begegnete mir dann der Typ keine zwanzig Minuten später noch einmal! Wir kamen wieder ins Gespräch und ich dachte mir: Zu verlieren habe ich ohnehin nichts mehr, und ging einfach mal mit.

Als wir zehn Minuten später die Teestube (der Freien Christengemeinde in Neuss) betraten und ich die ungewöhnlich freudig versammelten jungen Christen sah, spürte ich eine nie gekannte Freude und Fülle in meinem Leben. Ich wusste sofort, das ist das, wonach ich so lange gesucht habe!

Ich stellte viele Sinn- und Lebensfragen und erhielt völlig neue und biblisch fundierte Antworten auf den Sinn des Lebens.

Wir sangen "lebendige, christliche Lieder" und ich spürte die unsichtbare Gegenwart Gottes! Zwei Stunden später übergab ich mein Leben Jesus Christus und nahm ihn als persönlichen Herrn und Erlöser an.

In der Bibel steht über Jesus: Das geknickte Schilfrohr wird er nicht abbrechen und den glimmenden Docht nicht auslöschten (Matthäus 12,20). Das geknickte Schilfrohr war ich mit meinem deprimierten Leben. Der glimmende Docht war mein Glaube, dass es den Gott der Bibel gibt.

Zuhause spülte ich am selben Abend alle heimlich gesammelten Tabletten im Klo runter. Wer meint, dass „Christ - sein“ langweilig ist, und man als solcher nichts mehr tun darf was Spaß macht, der irrt sich! Die Zehn Gebote sind keine Verbote, sondern gegeben, um uns vor Fehlern zu schützen! Mein Christenleben ist alles andere als langweilig und öde, vielmehr vergleiche ich es mit einer Achterbahnfahrt mit enormen Höhen und Tiefen. **Es ist oft eine tägliche Herausforderung** sich für den Willen Gottes zu entscheiden und vom eigenen Willen abzulassen.

Eine Bedingung gibt es jedoch: bedingungsloses Gottvertrauen in jeder Lebenslage auf Jesus Christus (siehe 1. Joh. 5,7 -12)! Was nicht heißt, die Hände ich den Schoß zu legen und naiv abzuwarten. Das, was wir an einer Situation ändern können, müssen wir immer noch selber machen! Inzwischen bin ich 21 Jahre Christ und freue mich, wenn sich meist unerwartet Gelegenheiten ergeben, mit Menschen über Glauben, Religion und Gott zu sprechen.

Gereon Kirch 02/97